

ter legten bis Ende Juli an Labkraut, Wolfsmilch und Weidenröschen reichlich Eier ab. Von rund 500 Eiern schlüpften ungefähr 100 Räupchen. Ich fütterte mit obigen 3 Pflanzenarten. Auf Wolfsmilch gediehen die Raupen am besten. Da ich aber der Bequemlichkeit wegen hauptsächlich mit weisem Labkraut fütterte, das die Tiere anfänglich gern nahmen, um dann später im Wachstum bedeutend zurückzubleiben, ergab die Zucht ein geringes Resultat von nur 18 Faltern, beide Geschlechter ungefähr in gleicher Anzahl. Die kleinen Räupchen waren teilweise ganz schwarz wie *euphorbiae*, teilweise hellgrün mit allen dazwischen liegenden Farbtönungen, alle Räupchen hatten aber einschl. der hellgrünen einen dunklen bis schwarzen Kopf. Am 30. 7. schlüpften die ersten Raupen. 4 Häutungen am 2., 6., 9. und 14. 8. Die Raupen sehen *euphorbiae* sehr ähnlich, sind aber durchweg dunkler, Horn eher kleiner und schwächer als bei *euphorbiae*. Der erste Falter schlüpfte am 1. September, nachdem die erste Raupe am 21. 8. zur Verpuppung ging. Die Falter sind durchwegs große kräftige Tiere. Sie neigen in der ganzen Zeichnung naturgemäß noch mehr zu *euphorbiae* als der mütterliche Teil der Eltern *euphorbivornica*. Doch ist bei allen Tieren noch sehr gut der *livornica* Einschlag zu merken. Auch bei Tieren, die bei oberflächlicher Betrachtung ganz *euphorbiae* Eindruck machen, ist noch sehr gut die *livornica* Aderung zu sehen. Größe der Geschlechter zu einander normal; die ♀♀ sind nicht so auffallend groß wie *euphorbivornica*, das Größenverhältnis ist ungefähr wie bei *livorneuphorbiae* Wolter.

Dieser neue sekundäre Hybrid soll die Bezeichnung *Celerio* hybr. *gerblingeri* Eberhart tragen. (Fig. 3 ♂, 4 ♀) Die Benennung erfolgte zu Ehren des † Buchbindermeisters Franz Gerblinger in Wertingen, der mir vor mehr als 30 Jahren die Liebe zu unserer herrlichen Falterwelt ins Herz senkte und dessen Sohn heute mein unentwegter Sammel- und Züchterkollege ist.

Schluß folgt.

### ***Colias myrmidone* Esp. und ab. ♀ *alba* Stgr.**

Von Ph. Gönner, Frankfurt o. M.

Im Frühjahr 1930 erhielt ich vom V. D. E. V. eine Anzahl Eier von *myrmidone* und *alba*. Die Räupchen schlüpften alsbald und nahmen das dargebotene Futter (Goldregen) gerne an. Ich hielt sie getrennt in 2 Tablettengläschen. Anfangs entwickelten sich die beiden Formen gleichmäßig rasch. Doch nach der 3. Häutung starben einige *alba*-Raupen, obgleich sie genau so behandelt wurden wie die R. der Stammform. In Verlauf der weiteren Zucht gingen alsdann sämtliche *alba*-Raupen zugrunde, bevor sie erwachsen waren. Bei den *myrmidone*-Raupen waren meine Verluste dagegen sehr gering. Die Tiere kamen nach der 3. Häutung in einen Drahtgazekasten und ließen sich den eingefrischten Goldregen gutschmecken. Ich erhielt etwa 1 Dtzd. Puppen und 10 tadellose Falter, 7 ♂♂, 3 ♀♀. Die Färbung der ♀♀ ist auffallend verschieden. Nur eines zeigt die der *myrmidone* eigene tiefe Orangefarbe, das zweite ist wesentlich lichter und neigt mehr nach zitrongelb, während das 3. fast zitrongelb zu nennen ist. Auch die Männchen zeigen verschiedene Schattierungen in ihrer Grundfarbe. Ueber die Dauer der ein-

zelenen Raupenstadien kann ich leider keine genauen Angaben machen, weil sich die Tiere, die alle zusammen waren, verschieden rasch entwickelten und mir zur Einzelhaltung die Zeit fehlte. Interessant war es, die Entwicklung der einzelnen Farben in der durchscheinenden Puppe zu beobachten. Zuerst trat das Gelb auf, welches allmählich in Orange übergang, zuletzt kam die schwarze Zeichnung an die Reihe. Treten in diesem Entwicklungsstadium der Puppe irgendwelche Hemmungen, durch kühle Nächte etwa oder langanhaltende kühle Regentage, auf, dann kann es vorkommen, daß bestimmte Farben überhaupt nicht zur Entwicklung kommen. Dabei habe ich beobachtet, daß die Entwicklung der Farben nicht nach der Unterbrechungszeit einfach weitergeht, sondern, daß das, was sich während der Hemmungszeit hätte entwickeln sollen, einfach ausfällt. So entwickelte sich in einigen Puppen die Orangefarbe durch eingetretene kühle Tage kaum oder nur ganz schwach, während dann gleich das Schwarz in Erscheinung trat, ohne daß die Ausfärbung der Grundfarbe weitere Fortschritte machte. Aus diesen Puppen erhielt ich dann die mehr zitrongelben Falter. Es kann jedoch auch der Fall eintreten, daß die Hemmung erst einsetzt, wenn die Grundfarbe schon entwickelt ist, sodaß alsdann das Schwarz der Zeichnung mehr oder weniger in Fortfall kommt. Auf diese Weise entstehen mehr oder weniger albinotische Formen mit heller silbergrauer oder weißlicher Zeichnung (siehe Pieszczyk, *Colias myrmidone* Esp. Taf. I, Fig. 9). Auch die vielen von Pieszczyk abgebildeten weiblichen Formen von zitrongelber bis fast weißlicher Grundfarbe verdanken ihre Entstehung solchen hemmenden Einflüssen. Die *myrmidone*-Puppe scheint gegen Temperatureinflüsse sehr empfindlich zu sein. Solche „Weißlinge“ sind jedoch nicht mit der Mutation *alba* zu verwechseln, obwohl sie ihr zum Verwechseln ähneln können; denn die Eigenschaften der *alba*-Form vererben sich nach Mendelschen Gesetzen, während die Nachkommen albinotischer Falter wieder im normalen Kleid erscheinen. In meiner Sammlung befindet sich ein ♀ von *Colias edusa*, welches dem oben erwähnten *Myrmidone*-♂ vollkommen entspricht. Herr Dietze fing es im *Edusa*-Sommer 1928 auf einem Kleeacker in der Nähe seines Landhauses in Jugenheim an der Bergstraße und verehrte es mir.

### Bücherbesprechung.

Siegmund, Gg.: Gregor Mendel und der Mendelismus. Breslau: Borgmeyer 1934, 60 Seiten. Rm. 1.— kart.

Der Verfasser bringt zuerst in anregender Art eine ausführliche Beschreibung des vielgestaltigen Lebens Mendels. Er zeigt hierbei wie aus dem armen, notleidenden Schüler durch zähe Arbeit ein berühmter in der ganzen Welt angesehener Gelehrter wurde. Wir erfahren weiter, wie Mendel durch Versuche mit Erbsen die Grundlagen der Vererbungslehre entdeckte.

Das Büchlein wird jedem willkommen sein, der sich mit der Geschichte des Mendelismus und seiner Ausgestaltung vertraut machen will, denn er findet hier eine einfache, ausführliche Darlegung, die auch durch Abbildungen ergänzt ist.

H. Wrede.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Gönner Philipp

Artikel/Article: [Colias myrmidone Esp. und ab. alba Stgr. 79-80](#)